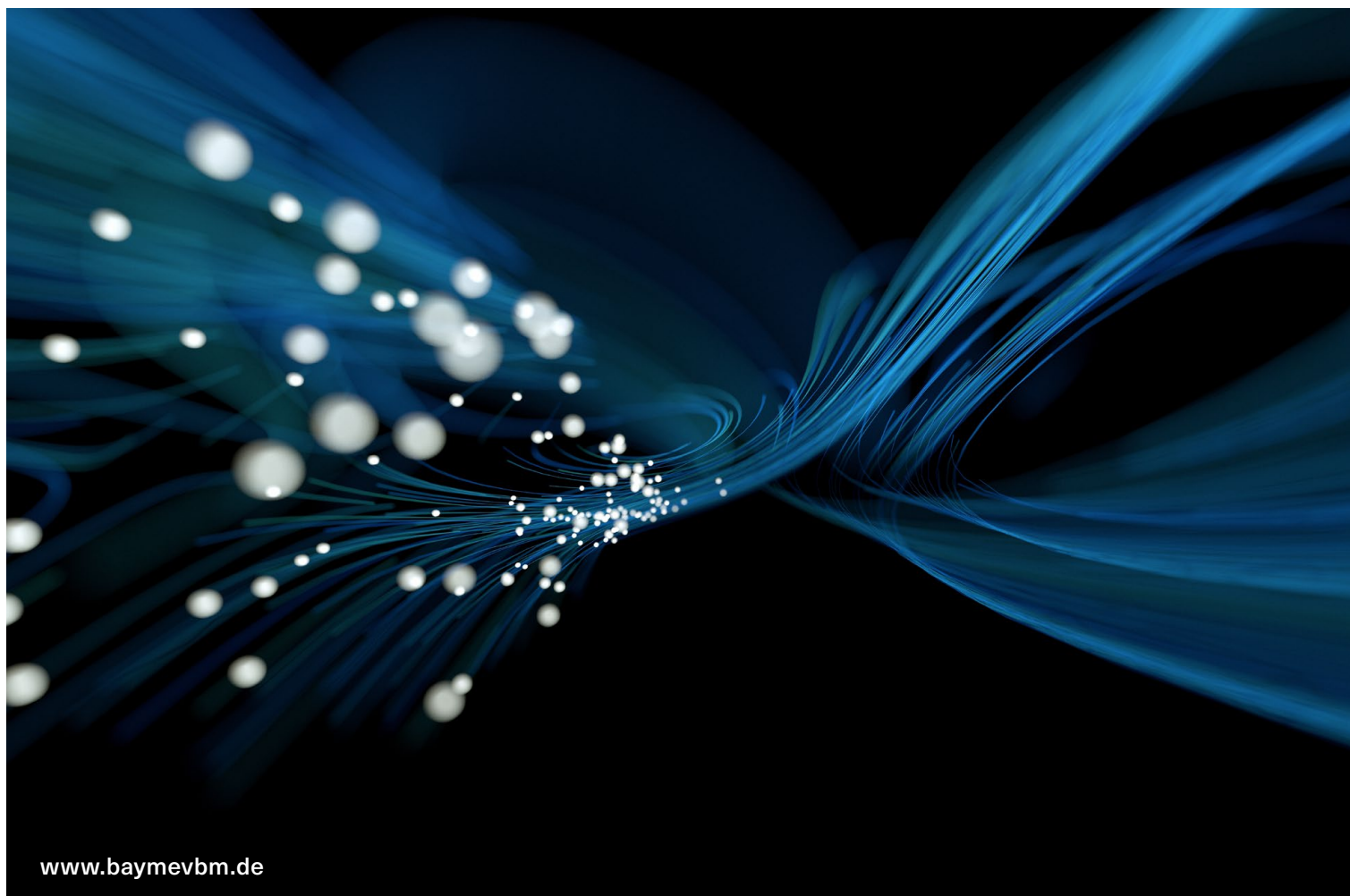


Halbjahresbericht 1/2024

Berichtszeitraum
September 2023 bis Januar 2024



Editorial	02
Wirtschaftliche Lage Schwache Nachfrage	03
Im Brennpunkt Diversifizierung – Absatz und Beschaffungsmärkte der Zukunft	05
Standort Unternehmensperspektiven und Bürokratiebelastungen	06
Bundshaushalt Fit für die Zukunft	07
Tarifpolitik Tarifjahr 2024	08
Proteste gegen die Ampelkoalition	09
Neues aus den Verbänden	10
In den Medien	11
Regionales	12
Gremien	14
Impressum	15

Editorial

Raus aus dem Krisenmodus!



Wolfram Hatz
Präsident



Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer

Krisenmodus – das Wort des Jahres 2023 bringt die gegenwärtige Grundstimmung in unserem Land auf den Punkt. Die vergangenen vier Jahre waren geprägt von tiefgreifenden Umbrüchen und Umwälzungen, die uns in erbarmungsloser Frequenz heimgesucht haben.

Auf die heimtückische Corona-Pandemie folgte Putins barbarischer Angriffskrieg und die damit verbundene Energiekrise. Parallel ist unser Land in eine gefährliche Standortkrise geschlittert, die mit einer schleichenden De-Industrialisierung einhergeht. Der eklatante Mangel an Fach- und Arbeitskräften verschärft die Situation zusätzlich. Zuletzt ist eine politisch verschuldete Haushaltskrise hinzugekommen, die auch in der Wirtschaft für Verunsicherung gesorgt hat.

Manche der genannten Erschütterungen fallen in die Kategorie „höhere Gewalt“. Andere Bedrohungen hingegen können wir durch eigenes Zutun entschärfen. Ob wir etwa die gegenwärtige Standortkrise überwinden, liegt in unseren eigenen Händen. Klar ist allerdings: Den Turnaround werden wir nicht schaffen, wenn die Ampel so weitermacht wie bisher und bei den Belastungen der Unterneh-

men mit Kosten, Paragraphen und Bürokratie ständig oben draufsattelt. Auch deshalb gab es zuletzt massive Proteste in verschiedenen Wirtschaftsbranchen, vor allem die Landwirte haben ihren Unmut lautstark kundgetan.

Fest steht auch: Mit einer 32-Stunden-Woche bei Lohnausgleich werden wir uns sicher nicht aus der Krise herausarbeiten können. Wir müssten doch wissen: Es gibt keinen anstrengungslosen Wohlstand!

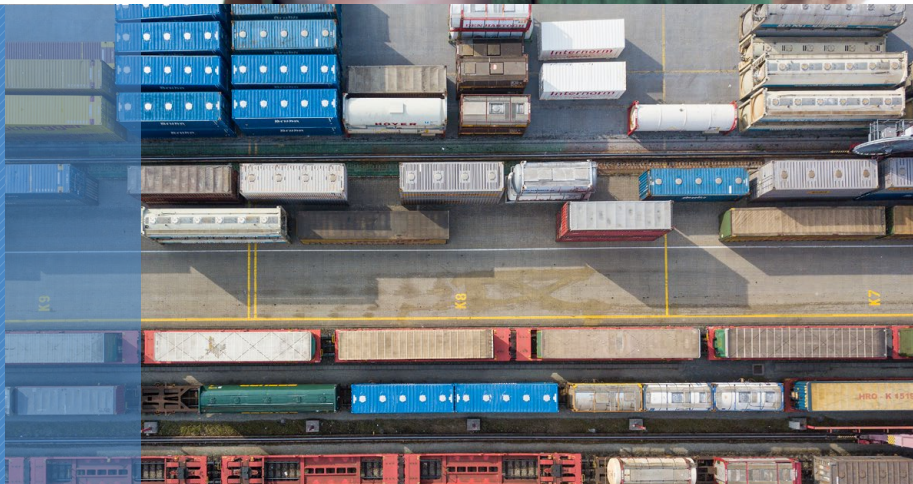
Was wir jetzt brauchen, ist eine zupackende Standortpolitik. In der zweiten Halbzeit der Legislaturperiode muss die Bundesregierung die Unternehmen entlasten, Zukunftsinvestitionen in die Wege leiten und Strukturreformen anpacken. Kurzum: Wir müssen den Schalter umlegen und auf Wachstumsmodus stellen. Das wäre dann auch ein schönes Wort des Jahres 2024.

Wolfram Hatz
Präsident

Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer

Wirtschaftliche Lage

Schwache Nachfrage



Die bayerische M+E Industrie hat ein schwieriges Jahr 2023 hinter sich. Zwar stieg die Produktion im Frühjahr und Sommer leicht an, doch zum Jahresende schwächte sie sich erneut ab.

Dank der nachlassenden Lieferengpässe konnten viele der aufgestauten Aufträge abgearbeitet werden, wodurch die fehlenden Neuaufträge überdeckt wurden. Nun wird die schwache Nachfrage – sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland – zunehmend spürbar, was die Produktion auch im Jahr 2024 belasten wird. Als baymevbm gehen wir im Jahresdurchschnitt von einer Stagnation der M+E Produktion in Bayern auf dem Niveau von 2023 aus.

„Die Bewertung der Geschäftslage liegt erstmals seit dem Corona-Einbruch wieder unter der Nulllinie.“

Bertram Brossardt

An den ungünstigen Rahmenbedingungen ändert sich wenig. Nach wie vor sind die Energiepreise hoch, das hohe Zinsniveau verteuert die Finanzierung von Investitionen und die große innen- und geopolitische Unsicherheit bremst die wirtschaftliche Aktivität. Hinzu kommen die strukturellen Herausforderungen des Arbeits- und Fachkräftemangels sowie der hohen und weiter steigenden Bürokratie und Regulierung.

Trotz der schwachen Konjunktur stieg die Beschäftigung in der bayerischen M+E Industrie im Jahr 2023 auf ein neues Rekordniveau von 878.000 Personen. Der Beschäftigungsanstieg geht jedoch zu Ende und wird im Jahr 2024 ins Negative drehen. Wir erwarten einen Rückgang der Beschäftigtenzahl im Jahresverlauf um 5.000.

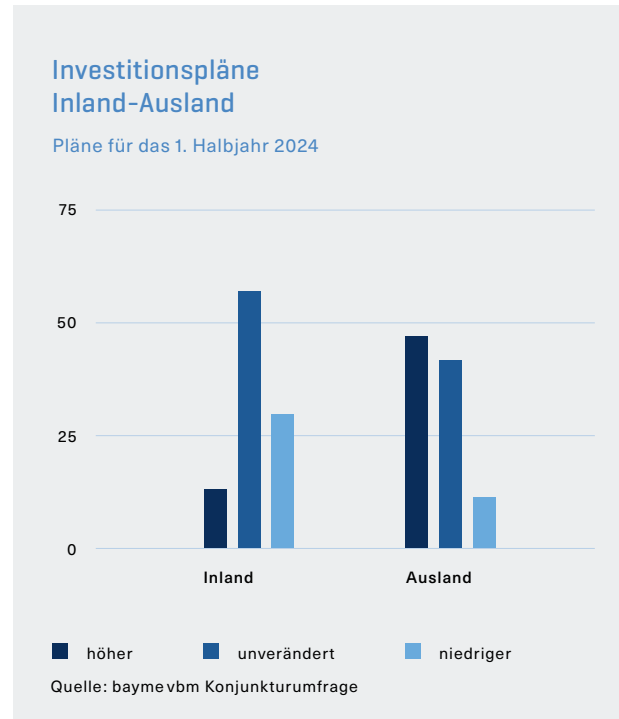
baymevbm Konjunkturumfrage Winter 2023/24

Unsere baymevbm Konjunkturumfrage vom Dezember 2023 zeigt, dass sich die Geschäftslage im zweiten Halbjahr 2023 deutlich eingetrübt hat. Sowohl für das Inlands- als auch für das Auslandsgeschäft sind die Urteile der Unternehmen in den negativen Bereich gefallen. Für die erste Jahreshälfte 2024 wird eine weitere Verschlechterung erwartet.

Die Produktions-, Investitions- und Beschäftigungspläne der Unternehmen im Inland fallen per Saldo negativ aus. Dabei öffnet sich speziell bei den Investitionen eine Schere zugunsten des Auslands. Dies liegt auch an den Standortbedingungen im Inland, die sich nach Einschätzung von

zwei Dritteln der M+E Betriebe in den vergangenen Jahren verschlechtert haben. Als Folge hat ein knappes Fünftel der Unternehmen bereits Wertschöpfung ins Ausland verlagert, fast jedes zweite plant dies. Investitionsentscheidungen werden immer häufiger zugunsten des Auslands getroffen.

 PDF-Download
Konjunkturumfrage Winter 2023/24
→ baymevbm.de/MEKUF



Kommentar



Konjunktur- ausblick 2024

Das Jahr 2023 war ein Jahr der wirtschaftlichen Stagnation. Die Aussichten für 2024 sind nicht wirklich besser. Die schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen bleiben bestehen. Bei den Energiepreisen ist keine Entspannung in Sicht, die Strompreise werden wohl sogar wieder steigen. Das außenwirtschaftliche Umfeld bleibt schwach und ist zudem von großen Risiken und Unsicherheiten geprägt. Das gestiegene Zinsniveau dämpft die Investitionsneigung der Unternehmen und belastet insbesondere die Bauwirtschaft. Mit der Entspannung der Lieferengpässe wird die Nachfrageschwäche immer stärker offenkundig.

Hoffnungsvolle Signale kommen allenfalls von der Inflation, die im Jahresverlauf 2024 weiter sinken wird. Dies stabilisiert die Kaufkraft der Verbraucher. Inwieweit sich dies aber in höheren Konsumausgaben niederschlagen wird, ist fraglich. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für das Gesamtjahr allenfalls eine moderate Erholung mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Bayern um bestenfalls 0,3 Prozent.

Wolfram Hatz
Präsident

Im Brennpunkt

Diversifizierung – Absatz und Beschaffungsmärkte der Zukunft

„In Bayern daheim, in der Welt zu Hause“ – dieser bekannte Slogan beschreibt sehr gut auch die bayerische M+E Industrie. Unsere Unternehmen sind international aufgestellt. Das gilt nicht nur für die großen Konzerne, sondern auch für zahlreiche

kleine und mittelständische Unternehmen. Unsere Industrie profitiert von der Globalisierung: vom Export der Produkte ebenso wie vom Import von Rohstoffen sowie kostengünstig hergestellten Vorprodukten.



Das außenwirtschaftliche Umfeld hat sich aber verändert, die politische und ökonomische Weltordnung befindet sich im Wandel. Pandemie und Krieg haben die Anfälligkeiten unserer Lieferketten aufgezeigt, die Verlässlichkeit unserer Handelspartner steht infrage, Protektionismus und Handelskonflikte sind auf dem Vormarsch. Vor diesem Hintergrund passen die Unternehmen ihre Außenwirtschaftsstrategie an. Um die Resilienz zu steigern, müssen Abhängigkeiten reduziert werden. Hierfür ist eine stärkere Diversifizierung der Handelspartner notwendig – sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Absatzseite.

„Unser wirtschaftlicher Erfolg und damit unser Wohlstand beruhen zu einem großen Teil auf der Internationalisierung unserer Wirtschaft.“

Bertram Brossardt

Als Arbeitgeberverbände wollen wir unsere Mitglieder durch die Bereitstellung von Informationen bei der Diversifizierung unterstützen. Unsere Studie *Neue Beschaffungsmärkte für die bayerische Wirtschaft* identifiziert und analysiert potenzielle Märkte, von denen gerade auch M+E Unternehmen wichtige Vorprodukte beziehen können. Die Studie *Neue Absatzmärkte für die bayerische Wirtschaft* hat die Exportseite im Fokus und untersucht 13 attraktive Märkte in Asien und Lateinamerika. Komplettiert wird dieses Angebot durch die bereits Ende 2022 veröffentlichte Studie *Chancen für die bayerische Wirtschaft in Subsahara-Afrika*.



vbw Studie – Neue Beschaffungsmärkte für die bayerische Wirtschaft
→ vbw-bayern.de/STNBM



vbw Studie – Neue Absatzmärkte für die bayerische Wirtschaft
→ vbw-bayern.de/STABM



vbw Studie – Chancen für die bayerische Wirtschaft in Subsahara-Afrika
→ vbw-bayern.de/STCSA

Standort

Unternehmensperspektiven und Bürokratiebelastungen



Standortqualität Bayerns deutlich verschlechtert

Seit 2013 führt die vbw einmal im Jahr eine Befragung unter den Unternehmen im Freistaat zu den Standortbedingungen durch. Von 2013 bis 2019 ist die Standortqualität Bayerns zunächst nahezu kontinuierlich gestiegen. 2019 erreichte sie einen Höhepunkt. Auf einer Skala von 0 bis 100 gaben die Unternehmen dem Freistaat bei der Standortqualität einen Wert von 76,2 Punkten. Seit dem Jahr 2020 geht die Bewertung allerdings zurück. Während der Rückgang in den Jahren 2020 bis 2022 in eher kleinen Schritten vorstatten ging, erfolgte 2023 ein regelrechter Einbruch: Die Bewertung sank von 74,5 Punkten im Jahr 2022 auf 70,2 Punkte. Das ist der niedrigste Stand seit Beginn der Erhebung.

Zusätzlich zur Bewertung der allgemeinen Standortqualität haben die Unternehmen Schulnoten für rund 60 einzelne Standortfaktoren vergeben, die sich in die fünf Themenbereiche „Energie/Rohstoffe“, „Verwaltungshandeln“,

„Innovationsumfeld“, allgemeine Infrastruktur“ und „Human-kapital/Arbeitswelt“ clustern lassen. Auch hier gingen die Bewertungen überwiegend gegenüber dem Vorjahr zurück. Im längerfristigen Verlauf zeigt sich der Rückgang der Bewertungen der Themenbereiche noch deutlicher als im Jahresvergleich. Lagen die Schulnoten für diese fünf Bereiche zu Beginn der Erhebung 2013 noch grob zwischen einer 2 und einer 3, sind die Bewertungen inzwischen eher zwischen Note 3 und 4 angesiedelt.

Aus Sicht der vbw ergibt sich daraus der klare Auftrag an die Politik, die Standortbedingungen wieder stärker in den Blick zu nehmen. Kernpunkte dabei sind die Bekämpfung des Arbeitskräftemangels, die Verringerung der Belastungen beim Arbeitseinsatz (Arbeitskosten und Bürokratie) sowie die Sicherung einer stabilen und bezahlbaren Energieversorgung. Brossardt: „Für viele dieser Rahmenbedingungen sind Berlin und Brüssel zuständig – aber es gibt auch Dinge, die auf bayerischer Ebene verstärkt angegangen werden müssen, wie etwa der schnelle Ausbau der erneuerbaren Energien.“

„Bayern ist nach wie vor ein sehr attraktiver Wirtschaftsstandort. Aber der negative Trend seit 2020 und vor allem der starke Rückgang in diesem Jahr sind echte Warnsignale.“

Bertram Brossardt

Aus unseren Social Media Kanälen



bayme vbm – Die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber

19. Dezember 2023 · 🌐

#MEKonjunkturumfrage Winter: Die Lage der bayerischen M+E Unternehmen hat sich im zweiten Halbjahr verschlechtert. Die Erwartungen für die kommenden Monate und die Beschäftigungspläne der Unternehmen sind negativ.

📄 Detaillierte Informationen gibt es hier: www.baymevbm.de/konjunkturumfrage

#BayerischeWirtschaft #Bürokratie #Haushaltskrise #Investition





Bundeshaushalt

Fit für die
Zukunft

Die Einigung der Ampel zum Bundeshaushalt 2024 kann nicht zufriedenstellen. Das Festhalten an Zukunftsprojekten im Klima- und Transformationsfonds, am Wachstumschancengesetz und an der Abschwächung der Kalten Progression reicht nicht aus. Die Steuereinnahmen liegen auf Rekordniveau – sprudeln aber nur weiter, wenn es der Wirtschaft gut geht. Dem läuft zu vieles entgegen:

- Der Sozialhaushalt trägt kaum zu echten Einsparungen bei. Die beschlossenen Maßnahmen zum Bürgergeld fallen deutlich zu klein aus. Beiträge der Sozialkassen gehen zulasten der Arbeitgeber und der Versicherten.
- Durch den Kompromiss steigen die Energiekosten zulasten unserer Wettbewerbsfähigkeit. Weitere Maßnahmen wie die geplante Plastiksteuer, bringen vor allem höhere Preise und eine Verschiebung hin zu schwer recycelbaren Verbundstoffen.
- Wachstumsimpulse fallen im Vergleich zu unseren wichtigsten Wettbewerbern viel zu zaghaft aus.

Das ist insgesamt kein überzeugender Kurs. Notwendig sind jetzt vielmehr Sparsamkeit, Priorisierung und Wachstumsimpulse. Es gilt, das private und öffentliche Investitionsgeschehen konsequent anzukurbeln.

Vier Punkte für die Zukunft

Der Verwaltungsaufwand muss sinken. Mit besseren und digitalen Verfahren erreicht weniger Personal mehr – auch im Interesse der Zukunftsaufgaben, für die allzu lange Mittel nur unvollständig eingesetzt werden konnten.

Das Sozialsystem muss den Einstieg in Arbeit deutlich stärker honorieren und Fehlanreize, die dem entgegenstehen, vermeiden. Das mindert Ausgaben, erschließt Wachstumspotenzial und bringt neue Einnahmen für den Staat.

Subventionen und öffentliche Aufgaben müssen immer kritisch hinterfragt werden. Zu halten oder sogar auszubauen sind allerdings Positionen, die Transformationsprozesse und Innovationen oder, wie bei Energiepreisen, wichtige wirtschaftliche Tätigkeiten erst möglich machen.

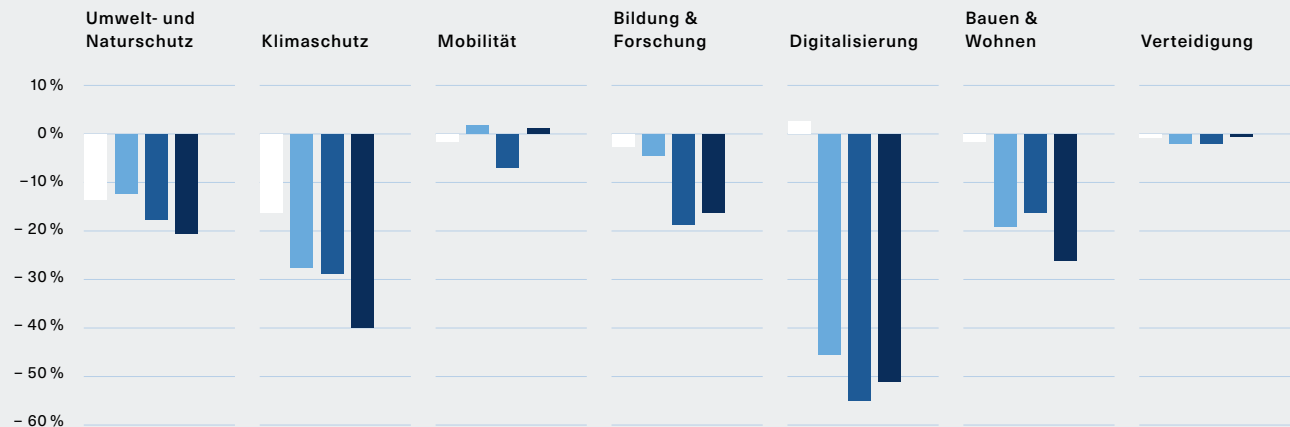
Die öffentliche Hand in Deutschland investiert im EU-Vergleich deutlich zu wenig. Mittel für Zukunftsaufgaben bleiben zu oft liegen. Wir brauchen Vorfahrt für Investitionen. Genehmigungsverfahren müssen deutlich schneller und günstiger werden, auch für Private.

Zukunftsausgaben des Bundes:
Ist-Ausgaben verfehlen Soll-Werte

Lesehilfe: Ist-Wert für Klimaschutz im Jahr 2022 unterschreitet den Soll-Wert um fast 40 Prozent

2014 2018 2021 2022

Quelle: vbw Studie Wirtschaftspolitisches Monitoring des Bundeshaushalts, Update 2023



Tarifpolitik

Tarifjahr 2024



Im Kalenderjahr 2024 laufen in Deutschland bis Ende Dezember Tarifverträge für knapp zwölf Millionen Beschäftigte aus.

Die Tarifpartner können mit ihrer Lohnpolitik nur das verteilen, was zuvor erwirtschaftet wurde. Deshalb dürfen künftige Tariflohnsteigerungen den gesamtwirtschaftlichen Produktivitätsfortschritt nicht überschreiten. Realitätsferne Forderungen nach einer Arbeitszeitabsenkung mit Lohnausgleich passen nicht in die Zeit und sind abzulehnen. Die Summe der tarifpolitischen Wünsche stellt das gesamte Tarifsysteem zusehends infrage. Hohe Tarifbindung funktioniert nur mit wettbewerbsfähigen tariflichen Arbeitsbedingungen für die bayerische M+E Industrie.

Umfrage Vier-Tage-Woche

Sowohl von Gewerkschaften, der Politik als auch von Teilen der Gesellschaft wird eine allgemeine Arbeitszeitverkürzung zur Ermöglichung einer Vier-Tage-Woche stark diskutiert. Tarifforderungen hierzu wurden in der Stahlindustrie sowie bei den Lokomotivführern erhoben. Die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten hat angekündigt, in Tarifverhandlungen verstärkt auch auf Arbeitszeitverkürzungen drängen zu wollen.

Wir warnen vor der Forderung nach einer tariflichen Arbeitszeitverkürzung, da Arbeitsplätze und Inlandsinvestitionen verloren gehen und die Tarifbindung sinkt. Dies bestätigt eine aktuelle Umfrage unter unseren Mitgliedsunternehmen.

- Fast 80 Prozent der Unternehmen der bayerischen Metall- und Elektroindustrie erwägen die Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland, wenn die Vier-Tage-Woche mit Lohnausgleich Realität würde.

- Gleiches gilt für Zukunftsinvestitionen. 55 Prozent der Unternehmen würden es ernsthaft in Betracht ziehen, diese künftig im Ausland zu tätigen, weitere 22 Prozent würden sogar sicher und ausschließlich künftig im Ausland investieren.
- Dramatisch wären auch die Folgen für die Tarifbindung, die von gut 63 Prozent der tarifgebundenen Unternehmen infrage gestellt würde.

Vor einer solchen Diskussion können wir nur warnen, denn die Tarifbindung wird nachhaltig geschwächt und irreversibel beschädigt. Die Rufe nach dem Staat, um mangelnde Tarifbindung zu bekämpfen, sind bei solchen Diskussionen verfehlt. Eine Vier-Tage-Woche ist heute bereits kollektivrechtlich durch entsprechende Regelungen der Betriebsparteien möglich. Individualrechtlich gibt es den Anspruch auf Teilzeit. Seit 2019 besteht darüber hinaus gesetzlich und tariflich ein Anspruch auf Brückenteilzeit mit Rückkehrrecht zur Vollzeit.

Verhandlungzyklus wesentlicher Branchen

Monat	Branche	Beschäftigte
02	Druckindustrie	109.000
03	Bauhauptgewerbe	731.000
03	Leiharbeit (GVP)	700.000
05	Private u. öffentliche Banken	205.000
06	Chemische Industrie	587.000
09	Metall- und Elektroindustrie	4.000.000
11	Priv. Verkehrsgewerbe Bayern	132.000
11	Volkswagen AG	100.000
12	Öffentlicher Dienst	2.442.000
12	Gebäudereinigungshandwerk	490.000
12	Deutsche Post AG	160.000

Veranstaltungen zur Tarifrunde 2024

Datum	Veranstaltungstitel
20. März 2024	Fokus Tarif Onlineveranstaltung Streik – Zwischen Interessenvertretung und Mitgliedergewinnung
23. Juli 2024	Fokus Tarif Onlineveranstaltung Forderungen ohne Grenzen – Die Zukunft der Flächentarifverträge
Sept. / Oktober 2024	Tarifkongress Wettbewerbsfähigkeit mit Tarifvertrag im internationalen Vergleich

Proteste gegen die Ampelkoalition



Die vbw hat mit ihrer Beteiligung sowohl die Protestaktion des Bayerischen Bauernverbandes als auch die des Landesverbands der Bayerischen Transport- und Logistikunternehmen (LBT) gegen die Politik der Ampelkoalition unterstützt.

Der Bayerische Bauernverband war mit einer Vielzahl an Beschäftigten und Traktoren in die Münchner Innenstadt gezogen. vbw Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt machte in seinem Statement am Odeonsplatz deutlich, dass die vbw fest an der Seite der Landwirte steht. „Mit den Bauern wird die gesamte Ernährungswirtschaft angegriffen – beginnend bei Ihnen, über Bäcker und Fleischer bis zu unseren Hotel- und Gastrobetrieben“, so Brossardt in seiner Botschaft an die Teilnehmenden der Kundgebung.

Auch der LBT hat mit einer eindrucksvollen Demonstration ein deutliches Zeichen gesetzt, indem etwa 1.800 Lkw und über 3.500 Personen auf der Theresienwiese in Mün-

chen insbesondere gegen die Einführung eines neuen CO₂-Mautteilsatzes protestierten. vbw Präsident Wolfram Hatz machte in seiner Rede klar, dass das Transportwesen eine der tragenden Säulen der bayerischen Wirtschaft und der Gesellschaft insgesamt ist. „Die Politik muss die Branche daher besonders schützen. Es ist absurd, dass die Lkw-Maut durch den CO₂-Aufschlag für fast alle modernen Euro-6-Lkw zum 1. Dezember um mehr als 80 Prozent gestiegen ist. Und dies, obwohl noch längst keine flächendeckende Ladeinfrastruktur für elektrische Alternativen zur Verfügung steht. Die Ampel verschlimmert die Lage aber nicht nur mit der Mauterhöhung für Lkw. Wir haben insgesamt mit viel zu hohen Steuern und Abgaben zu kämpfen. Zudem haben Bürokratie und Regulierung ein unerträgliches Ausmaß erreicht. Die Ampel muss jetzt endlich handeln und eine Standortpolitik auf den Weg bringen, die diesen Namen auch verdient“, sagte Hatz auf der Veranstaltung.

Zum Thema aus unseren Social-Media-Kanälen



Neues aus den Verbänden

M+E Ausbildung

Ausgezeichnete Karriereperspektiven

Um ihren Bedarf an Fachkräften langfristig zu decken, haben bayerische Betriebe branchenübergreifend massiv in Ausbildung investiert und bieten knapp 20 Prozent der bundesweit verfügbaren Ausbildungsstellen an. Um das



25. September 2023, München
Zu Besuch bei der Siemens AG

Thema Ausbildung ging es auch am 25. September 2023 beim Besuch der Firma Siemens AG in München durch die bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Ulrike Scharf MdL, und Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer baymevbm.

Brossardt betonte: „Die Aussichten für Jugendliche auf einen Ausbildungsplatz sind in Bayern überdurchschnittlich gut. Statistisch betrachtet stehen jedem Bewerber aktuell etwa 1,7 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Die M+E Betriebe verzeichnen für 2023 einen Zuwachs an abgeschlossenen Ausbildungsverträgen von acht Prozent. Sie sind für ihre Fachkräftesicherung auf engagierten Nachwuchs angewiesen. Als größter Industriezweig in Bayern bietet die M+E Branche jungen Talenten langfristig ein attraktives Arbeitsumfeld und ausgezeichnete Karrierechancen.“

it-sa 2023

In Nürnberg präsentierten vom 10. bis zum 12. Oktober acht Mitgliedsbetriebe neue Ansätze für IT-Security auf dem bayme vbm Gemeinschaftsstand. „Cyber-Kriminalität verursacht erhebliche wirtschaftliche Schäden, vor denen man sich mit passgenauen IT-Security-Lösungen schützen kann. Gerade im Hinblick auf die drohenden Cyberangriffe auf bayerische Unternehmen und Infrastruktur ist es notwendig, durch ein umfassendes Sicherheitskonzept diese Angriffe abzuwehren“, meint Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt. Und weiter: „Mit dem Ansatz ‚Zero Trust‘ werden Datenströme und Zugriffsmöglichkeiten systematisch erfasst und eingegrenzt. Dadurch kann auch bei komplexen Netzwerkinfrastrukturen und beim Industrial Internet of Things ein hohes Maß an IT-Sicherheit gewährleistet werden.“

productronica 2023

Vom 14. bis zum 17. November zeigten baymevbm unter dem Motto „Smart Production. Made in Bavaria“ die Kompetenz von Mitgliedsunternehmen in den Bereichen intelligenter und flexibler Fertigung. „Mit einer intelligenten Fertigung können Unternehmen ihre wirtschaftlichen Potenziale besser nutzen, indem sie etwa durch hochpräzise Robotik die Fertigungsqualität nachhaltig erhöhen. Das ist wichtig für unsere Standortqualität und Wettbewerbsfähigkeit, denn die Elektronikbranche der Zukunft verlangt nach einer smarten und flexiblen Produktion“, so Bertram Brossardt.



27. Oktober 2023, München
M+E Forum 2023 – Smart Digital Business

M+E Forum 2023

In München trafen sich am 27. Oktober Mitgliedsunternehmen von baymevbm mit erfahrenen Unternehmensvertretern, um sich über künstliche Intelligenz als Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts und die Transformation von Geschäftsmodellen anhand von Best-Practice-Beispielen auszutauschen.

Präsident Wolfram Hatz wiedergewählt

Wolfram Hatz wurde am 27. Oktober 2023 erneut als Präsident der bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeberverbände baymevbm für zwei weitere Jahre wiedergewählt. Lic. oec. HSG Ingrid Hunger, Hunger Maschinen GmbH, Andreas F. Karl, Andreas Karl GmbH & Co., und Dr. Jochen Wallisch, Siemens AG, wurden zu Stellvertreter*innen des Präsidenten gewählt. Des Weiteren gehört dem vbm Präsidium die Vorsitzende der Kommission für Tariffragen, Angélique Renkhoff-Mücke, WAREMA Renkhoff SE, an. Sie ist auch Tarifverhandlungsführerin des vbm.



In den Medien

tro-Industrie erwartet Stagnation“. Auch aus steuerlicher Sicht lässt der Standort zu wünschen übrig, die FAZ titelte „Für Kapitalgesellschaften ein Hochsteuerland“ bei der Berichterstattung über die vwv Studie der LMU Professorin Deborah Schanz mit dem Titel „Deutsche Unternehmen auf den Weltmärkten – Steuerliche Hemmnisse“.

Den Blick ins Ausland richteten die Verbände mit der aufmerksamkeitsstarken Prognos-Studie zu neuen Absatzmärkten für die bayerische Wirtschaft, die exklusiv in der Welt erschien („Abhängig vom China Export“). Diese sind dringend nötig, wie die exklusiv über die dpa veröffentlichte Prognos-Studie zu neuen Beschaffungsmärkten darlegt. Unter dem Titel „Wichtige Industriezweige stark von China-Einfuhren abhängig“ kamen rund 200 Online-Belege und etliche bundesweite Print-Artikel zusammen.

Die Debatte um die Vier-Tage-Woche bei Lohnausgleich hat auch außerhalb der Tarifrunde große Entrüstung unter den Arbeitgebern ausgelöst. Eine Umfrage unter den baymevbm Mitgliedsunternehmen erzeugte bundesweite Aufmerksamkeit. „Metallindustrie: Vier-Tage-Woche treibt Betriebe ins Ausland“ titelte unter anderem die FAZ. Zudem platzierten die Verbände weitere viel beachtete Studien und Erhebungen in den Medien. Darunter in der Süddeutschen Zeitung zum Internationalen Energiepreisvergleich („Ohne Industriestrompreis bleibt's teuer“) und auf Ippen Digital zur Rohstoffversorgung der bayerischen Wirtschaft („Wirtschaft sorgt sich um knappe Rohstoffe“).

Die Verbände können auch 2023 auf ein sehr erfolgreiches Pressejahr zurückblicken. Die immer schlechter werdenden Standortbedingungen, Investitionsentscheidungen für das Ausland und die damit einhergehende schlechende Deindustrialisierung lenkten verstärkt die Aufmerksamkeit auf die Themen der bayerischen Metall- und Elektroindustrie. Am Jahresende summierten sich die Belege auf allen Kanälen, von Print über Online und Hörfunk bis Fernsehen, auf 13.875.

Die negativen Konjunkturaussichten und die zunehmende Investitionsschwäche im Inland thematisierten die Verbände mehrfach, unter anderem in zwei Pressekonferenzen. So titelte die Augsburgere Allgemeine Zeitung: „Wirtschaft warnt vor Entlassungen, Bayerns Unternehmen investieren immer stärker im Ausland als hierzulande“. Süddeutsche Zeitung und Münchner Merkur legten nach: „Stimmung in der Metallindustrie verdüstert sich“ und „Metall- und Elek-

Anzahl der
Pressemitteilungen
im Jahr 2023

440

Anzahl
der Pressebelege
im Jahr 2023

13.875

Presseclippings

Für Kapitalgesellschaften ein Höchststeuerland

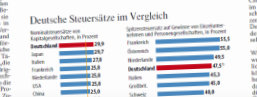
Eine Studie sieht in Deutschland enormen Reformbedarf – und findet die Vorschläge der Ampel nicht ausreichend

von 22 Prozent anfallen. Durch die Abschaffung des Körperschaftsteuersatzes auf 15 Millionen Euro verdoppelt sich ein Unternehmen auf absolute Höhe. Viele Unternehmen werden sich nicht umsetzen lassen. Die Studie zeigt, dass die Abschaffung der Körperschaftsteuer für Unternehmen mit einem Umsatz von 10 bis 25 Millionen Euro die Besteuerung auf den Wert der Körperschaftsteuer reduziert. Die Studie zeigt, dass die Abschaffung der Körperschaftsteuer für Unternehmen mit einem Umsatz von 10 bis 25 Millionen Euro die Besteuerung auf den Wert der Körperschaftsteuer reduziert. Die Studie zeigt, dass die Abschaffung der Körperschaftsteuer für Unternehmen mit einem Umsatz von 10 bis 25 Millionen Euro die Besteuerung auf den Wert der Körperschaftsteuer reduziert.

Wirtschaft warnt vor Entlassungen

Bayerische Unternehmen investieren immer stärker im Ausland

Bayerns Unternehmen investieren immer stärker im Ausland, so eine Studie der baymevbm. Die Studie zeigt, dass die Abschaffung der Körperschaftsteuer für Unternehmen mit einem Umsatz von 10 bis 25 Millionen Euro die Besteuerung auf den Wert der Körperschaftsteuer reduziert. Die Studie zeigt, dass die Abschaffung der Körperschaftsteuer für Unternehmen mit einem Umsatz von 10 bis 25 Millionen Euro die Besteuerung auf den Wert der Körperschaftsteuer reduziert.



Ohne Industriestrompreis bleibt's teuer

Dielectric Firmen zahlen viel Geld für Energie, auch in Zukunft, prognostiziert eine Studie. Sind Subventionen die Lösung?

Dielectric Firmen zahlen viel Geld für Energie, auch in Zukunft, prognostiziert eine Studie. Sind Subventionen die Lösung? Dielectric Firmen zahlen viel Geld für Energie, auch in Zukunft, prognostiziert eine Studie. Sind Subventionen die Lösung? Dielectric Firmen zahlen viel Geld für Energie, auch in Zukunft, prognostiziert eine Studie. Sind Subventionen die Lösung? Dielectric Firmen zahlen viel Geld für Energie, auch in Zukunft, prognostiziert eine Studie. Sind Subventionen die Lösung?

Wirtschaft sorgt sich um knappe Rohstoffe

Die Industrie ist abhängig von Rohstoffen. Die Wirtschaft sorgt sich um knappe Rohstoffe. Die Industrie ist abhängig von Rohstoffen. Die Wirtschaft sorgt sich um knappe Rohstoffe. Die Industrie ist abhängig von Rohstoffen. Die Wirtschaft sorgt sich um knappe Rohstoffe. Die Industrie ist abhängig von Rohstoffen. Die Wirtschaft sorgt sich um knappe Rohstoffe.

Abhängig vom China-Export

In Asien und Lateinamerika gibt es riesige Wachstumsmärkte. Doch deutsche Unternehmen vernachlässigen die Aufträge. In Asien und Lateinamerika gibt es riesige Wachstumsmärkte. Doch deutsche Unternehmen vernachlässigen die Aufträge. In Asien und Lateinamerika gibt es riesige Wachstumsmärkte. Doch deutsche Unternehmen vernachlässigen die Aufträge.

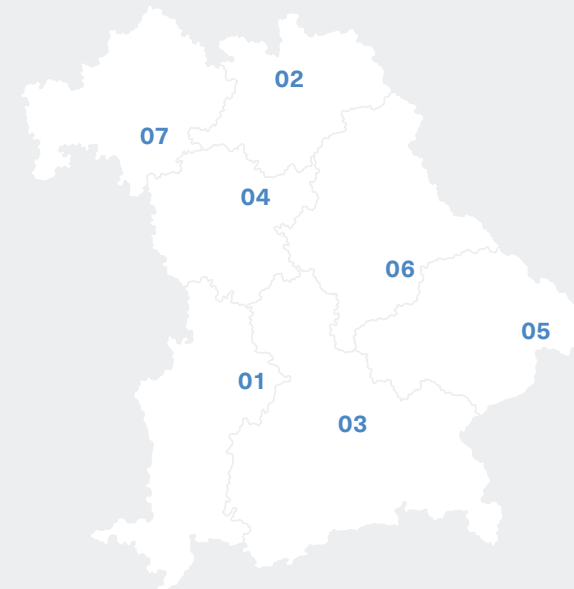
Abhängig vom China-Export

In Asien und Lateinamerika gibt es riesige Wachstumsmärkte. Doch deutsche Unternehmen vernachlässigen die Aufträge. In Asien und Lateinamerika gibt es riesige Wachstumsmärkte. Doch deutsche Unternehmen vernachlässigen die Aufträge. In Asien und Lateinamerika gibt es riesige Wachstumsmärkte. Doch deutsche Unternehmen vernachlässigen die Aufträge.

- 1. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 03. November 2023
- 4. Augsburgere Allgemeine, 02. August 2023
- 3. Süddeutsche Zeitung, 24. Oktober 2023
- 2. Münchner Merkur, 13. Dezember 2023
- 3. Die Welt, 30. November 2023

Regionales

- 01 Augsburg / Schwaben
- 02 Coburg / Oberfranken
- 03 München / Oberbayern
- 04 Nürnberg / Mittelfranken
- 05 Passau / Niederbayern
- 06 Regensburg / Oberpfalz
- 07 Würzburg / Unterfranken



Oberbayern

Michael Mißbeck, CEO und Geschäftsführer der MT Technologies und bayme Vorstandsmitglied der Region MünchenNord-Ingolstadt, hatte eingeladen, sein mittelständisches Traditionsunternehmen (gegr. 1869) zu besichtigen. Die MT Gruppe deckt die gesamte Prozesskette ab: als Dienstleister in der Entwicklung von Teilen, mit dem Werkzeugbau für die Serienproduktion und mit der Produktion von Teilen für High End Low Volume Produkte wie Rolls-Royce, Bentley oder Porsche. Im Design Center werden Show Cars für Automobilmessen und Anschauungsmodelle für den Unternehmensvorstand gefertigt.



23. November 2023, Ingolstadt
baymevbm Regionalvorstand bei MT Technologies GmbH

Gastgeber Michael Mißbeck, CEO und Geschäftsführer der MT Technologies (M.), mit Vorstandskollegen, darunter der baymevbm Vizepräsident und Vorsitzende der Region MünchenNord-Ingolstadt, Andreas F. Karl (2. v. r.)

Mittelfranken

In der Regionalvorstandssitzung Mittelfranken berichtete Prof. Dr. Bjoern Eskofier (FAU – Lehrstuhl für Maschinelles Lernen und Datenanalytik) über die industrielle Anwendung von künstlicher Intelligenz. Corinna Schittenhelm (Regionalvorsitzende West-Mittelfranken) wurde nach siebenjährigem ehrenamtlichen Engagement im baymevbm Regionalvorstand Mittelfranken verabschiedet.



Corinna Schittenhelm
Regionalvorsitzende
West-Mittelfranken

Schwaben

Im September 2023 fanden Nachwahlen im vbm Regionalvorstand der schwäbischen Regionen Augsburg und NordWest Schwaben statt. Folgende Personen wurden von den Teilnehmer*innen der Regionalversammlung gewählt: Alexander Miehling, Geschäftsführer, SGL Carbon GmbH; Frank Müller, Arbeitsdirektor, Airbus Helicopters GmbH; Sebastian Peters, Geschäftsführer, Airbus GmbH.

Im Januar 2024 begrüßte die vbw zu ihrem 30. Neujahrsempfang im Augsburger Rathaus zahlreiche Gäste aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Janina Kugel, Unternehmerin, Aufsichtsrätin und Senior Advisor, begeisterte mit ihrem Vortrag zu den Chancen der künftigen Arbeitswelt.



10. Januar 2024, Augsburg
30. Neujahrsempfang Schwaben

Die Gastgeber*innen mit Janina Kugel



24. Oktober 2023, Porzellanikon, Selb
11. Unternehmengespräch Hochfranken

v. l. n. r.: Patrick Püttner, Geschäftsführer, bayme vbm Geschäftsstelle Oberfranken; Birgit Fischer, Rekordolympionikin; Rolf Brilla, Vorstand, AGI Hochfranken e. V.; Clemens Dereschkewitz

Oberfranken

Auch in der zweiten Jahreshälfte blieb die konjunkturelle Entwicklung in Oberfranken weiter schwach. Die Unsicherheiten sind groß und die Perspektiven bleiben verhalten. Die kaum gebremste Inflation, die anhaltend hohen Energiekosten, die gestiegenen Zinsen, die schwache Weltwirtschaft sowie der Mangel an Fach- und Arbeitskräften belasten die Unternehmen.

Für die Transformation sind große Investitionen notwendig. Dabei müssen die Standortbedingungen verbessert werden, um diese im Inland zu halten und eine sonst drohende Deindustrialisierung abzuwenden.

Beim 11. Unternehmengespräch Hochfranken referierte Rekordolympionikin Birgit Fischer über das Thema „Neugier, Mut und Kreativität – Erfolg ist kein Zufall“. bayme vbm betonten, dass diese Eigenschaften gerade in schwierigen Zeiten auch für Politik und Wirtschaft eine Schlüsselrolle spielen.

Oberpfalz

Die Auftragslage und Auslastung der Oberpfälzer M+E Industrie ist nach wie vor zufriedenstellend. Der Bedarf an Fachkräften und IT-Spezialisten kann nicht vollständig gedeckt werden. Der Trend geht bei den Unternehmen hin zu weiterer Automatisierung und dem vermehrten Einsatz von KI. Bei der Regionalversammlung im Oktober 2023 wurde Martin Flierl, Personalleiter Siemens AG Regensburg, als Nachfolger von Renate Birzer in den bayme vbm Regionalvorstand Regensburg gewählt. Außerdem wurden im AURELIUM in Lappersdorf die Schulen der Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz ausgezeichnet, die bei der Berufsorientierung ihrer Schüler besonderes Engagement bewiesen haben.



Dr. Guntram Nöth
Vorstand vbm Region
Main und Rhön

Unterfranken

In der baymevbm Regionalversammlung im Oktober 2023 referierte bayme vbm Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt über aktuelle politische und tarifliche Entwicklungen. Das vbw Verbindungsbüro Albanien und Bayern wurde von dessen Leiterin, Donatela Sadriaj, vorgestellt. Matthias Werner, Geschäftsführer/Leiter Regionen und Services in München, berichtete über den Relaunch der Plattform career(me). Dr. Guntram Nöth, CFO der Preh GmbH in Bad Neustadt, wurde in den Vorstand des vbm in der Region Main und Rhön nachgewählt.



05. Oktober 2023, Velden
Betriebsführung Schaltbau GmbH

baymevbm Kreis Betriebsleiter*innen Niederbayern mit Rainer Pitz, Director Operations (erste Reihe 2. v. r.), und Dr. Jutta Krogull, bayme vbm Geschäftsführerin (erste Reihe 2. v. l.)

Niederbayern

Eine Betriebsführung erhielten die Teilnehmer*innen des baymevbm Kreises der Betriebsleiter*innen im neuen Gebäude der Schaltbau GmbH in Velden. DC Power Under Control – unter diesem Motto entwickelt und fertigt die Schaltbau Gruppe elektromechanische Komponenten und innovative Führerstände für Bahntechnik und Industrie.

Im November wurde Dr. Jutta Krogull als baymevbm Geschäftsführerin Niederbayern erneut in ihrem Amt als Vorstandsmitglied der wissenswerkstatt Passau bestätigt. Seit mehr als zehn Jahren fördert die wiwe die Technikbegeisterung bei Kindern und Jugendlichen.

Gremien

Präsident



Dipl.-Betriebswirt Wolfram Hatz
Vorsitzender des Beirats und Gesellschafter
Motorenfabrik Hatz GmbH & Co. KG,
Präsident baymevbm

Mitglieder des Präsidiums

Lic. oec. HSG Ingrid Hunger

Geschäftsführerin
Walter Hunger GmbH & Co. KG Hydraulikzylinderwerk

Dipl.-Kfm. Andreas F. Karl

Geschäftsführer
Andreas Karl GmbH & Co. KG

Angelique Renkhoff-Mücke

Vorstandsvorsitzende
WAREMA Renkhoff SE

Dr. Jochen Wallisch

Executive Vice President HR IE
Siemens AG

Vorstand

Dipl.-Staatsw. (Univ.) Jens Böhlke

Mitglied des Vorstandes und Personalvorstand
Diehl Stiftung & Co. KG

Alexandra Bornemann

Standortleiterin Continental Automotive Technologies GmbH

Dr. Lea Corzilius

Personalvorständin und Arbeitsdirektorin
ZF Friedrichshafen AG

Dietmar Czaia

General Manager GKN Aerospace Deutschland GmbH

Dr. Udo Dingreiter

Geschäftsführer R. Scheuchl GmbH

Gernot Egretzberger

Geschäftsführer
J. N. Eberle & Cie. GmbH Kaltwalzwerk u. Sägenfabrik

Dr. Jochen Haberland

Vice President Labour Relations, Fundamentals, HR
AUDI AG

Marcella Hoffmann

Geschäftsführerin
Airbus Defence and Space GmbH

Ilka Horstmeier

Personalvorständin und Arbeitsdirektorin
BMW AG BMW Group Konzernzentrale

Hirohito Imakoji

Geschäftsführer Liebherr-Elektronik GmbH

Dr. Lars Immisch

Personalvorstand
HENSOLDT AG

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Thomas Kaeser

Vorstandsvorsitzender KAESER KOMPRESSOREN SE

Dr. Stefan Klumpp

Vorstand HAMM AG

Dr. Thomas Kneip

Vorsitzender der Geschäftsführung Wolf GmbH

Martin Naser

Leitung Ind. Relations & Employment Cond.
Siemens Healthineers AG

Erika Rasch

Head of Corporate Department HR Robert Bosch GmbH

David Riemenschneider

Geschäftsführer
Glen Dimplex Deutschland GmbH

Dipl.-Kfm. Jürgen Weiß

Geschäftsführender Gesellschafter
Weiss Kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG

Dipl.-Kfm. Johannes Winklhofer

Geschäftsführender Gesellschafter
iwis motorsysteme GmbH & Co. KG

Dipl.-Ing. Jörg Wuttke

Vorsitzender der Geschäftsführung SKF GmbH

Ehrevorsitzende

Alfred Gaffal

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Wolf GmbH

Prof. Randolph Rodenstock

Geschäftsführender Gesellschafter
Optische Werke G. Rodenstock GmbH & Co. KG

bayme vbm sind die Arbeitgeberverbände der bayerischen Metall- und Elektroindustrie. Ziel unseres Handelns ist der wirtschaftliche Erfolg unserer Mitgliedsunternehmen.

Wir vertreten die gemeinsamen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Interessen von über 3.458 Mitgliedsbetrieben mit rund 810.000 Beschäftigten und gestalten die ökonomischen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen aktiv mit.

www.baymevbm.de

Sie finden uns auch auf



Newsletter Vip
Verbandsinformation personalisiert

Exklusiv für unsere Mitglieder:
Wöchentlicher Überblick über alle Themen und Positionen der bayme vbm. Jetzt anmelden unter www.baymevbm.de/vip

Ansprechpartner

Tobias Rademacher

Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T 089-551 78-399

tobias.rademacher@baymevbm.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

bayme vbm
Bayerischer Unternehmensverband
Metall und Elektro e. V.
Max-Joseph-Straße 5
80333 München
www.baymevbm.de

© bayme vbm Februar 2024

Konzeption und Realisation

gr_consult gmbh
baymevbm@grconsult.net

Bildnachweis

Getty Images: Seite 01; iStock: Seite 03, 05, 06; Stefan König: Seite 07, 09
Alle anderen Bilder bayme vbm oder direkt gekennzeichnet
